

Muthwillig Spiel mit Thieren treiben,
 ziemt Menschen nicht, das laß du bleiben.

Vergiß des Thieres Pflege nicht,
 Vergißt der Herr doch deiner nicht.

Da lern' vom Thier, was menschlich ist,
 Weil's mancher Mensch heut' gar vergißt.

D lerne doch das Thier versteh'n,
 Ihm blüht wie dir das Leben schön.

Barmherzig sei auch gegen's Thier,
 Belast' es nie zur Ungebühr.

Zerhöre keine junge Brut,
 Weil's schmerzlich weh den Alten thut.

Wer dem Thier in Nöthen springet bei,
 Dem ist auch der Mensch nicht einerlei.

Das Thier, zum Hausdienst dir gegeben,
 Hat außerdem sein eignes Leben.

Wer ohne Noth die Thiere quälen kann,
 Zeigt Grausamkeit und wilde Härte an.

Wer selbst den Thieren gut begegnet,
 Wird auch dafür von Gott gesegnet.

Nutzen magst du wohl dein Vieh,
 Aber plag' und quäl' es nie.

Meistern sollst du nie, noch verstümmeln sie,
 Gottes schöne Thierwelt;
 Denn für Gott ist das Spott; —
 Nimm dir's wohl zu Herzen!

Ein Thier, das sterben muß und soll,
 D tödt' es schnell, nie martervoll!